

Warum „Gute Pillen – Schlechte Pillen“?

Über Medikamente und Behandlungsmethoden wird viel geschrieben: in Tageszeitungen, Illustrierten und den kostenlosen Blättern, die in Apotheken oder Arztpraxen ausliegen. Doch kann man diesen Informationen wirklich trauen? Oftmals stecken hinter scheinbar neutralen Artikeln geschickte Werbebemühungen der Arzneimittelhersteller.

Gute Pillen – Schlechte Pillen hingegen ist garantiert frei vom Einfluss der Pharmaindustrie und die Artikel sind wissenschaftlich fundiert. Gute Pillen – Schlechte Pillen wird ausschließlich durch die Einnahmen aus dem Verkauf der Hefte finanziert.

Hinter Gute Pillen – Schlechte Pillen stehen vier unabhängige Fachzeitschriften, die alle Mitglied in der Internationalen Gesellschaft der unabhängigen Medikamentenzeitschriften (ISDB www.isdbweb.org) sind.

In Gute Pillen – Schlechte Pillen finden Sie neutrale Bewertungen von Behandlungsmöglichkeiten, hören frühzeitig von neuen Arzneimittelrisiken und werden vor Lug und Betrug in der Werbung gezielt gewarnt.

arznei-telegramm

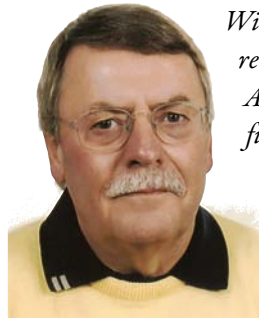
DER ARZNEIMITTELBRIEF

AVP Arzneiverordnung in der Praxis

Pharma-Brief

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Werbetexter und Marketing-Manager der Pharmaindustrie treten manchmal wie mittelalterliche Ablasshändler auf: Viel versprochen, wenig gehalten und die Hauptsache ist, dass das Geld im Kasten klingelt.



Wir informieren Sie in dieser Ausgabe ausführlich über „Probiotika“, d.h. Produkte, denen diverse angeblich

gesundheitsfördernde Bakterien oder Pilze zugesetzt wurden (S. 3). Trotz weltweiter Verbreitung solcher Nahrungsmittel ist über den behaupteten gesundheitlichen Nutzen wenig bekannt. Die versprochene Aktivierung des Immunsystems könnte sogar ein Nachteil sein, wie dies z.B. von allergischen Krankheiten bekannt ist. Außerdem können als „probiotisch“ bezeichnete Mikroorganismen selbst zu Infektionen führen.

Welche Blüten die Werbung treibt und versucht, Gutgläubige ins Vertriebssystem eines „Gesundheitsprodukts“ einzukleben“, lesen Sie in unserem Artikel zu Jen Fe Pflaster (S. 7). Auch ein Offener Brief an die Gesundheitsministerin kann zur Werbung, in diesem Fall für ein Kopflausmittel, genutzt werden (S. 10). Lebensgefährlich wird das Profitstreben, wenn Arzneimittel verfälscht werden. Aktuelles Beispiel ist die Verunreinigung von Heparin, einem lebensrettenden Medikament. Hier zeigt sich eine negative Folge der Globalisierung (S. 8).

Sollten Sie nun angesichts solcher Methoden Zornesfalten bekommen, hat die Industrie ein Lifestyle-Produkt parat: Mit Botulinumtoxin können Sie sich die Falten „wegspritzen“ lassen.

Doch Vorsicht! Neue Kummerfalten könnten wegen der Nebenwirkungen entstehen. (S. 5)

Anregende Lektüre wünscht Ihnen

D. von Herrath

Dietrich von Herrath

Inhalt

Probiotika	
Was nützen sie?.....	3
Botox® to go?	
Nervengift gegen Falten.....	5
Buchbesprechung	
Nebenwirkung Tod.....	6
Jen Fe	
Pflaster zum Geldverdienen..	7
Kurz und knapp.....	8
• Ampel für Dickmacher	
• Heparin aus China	
• Hormontherapie und Brustkrebsdiagnose	
• Entenfleisch gut garen	
• HPV-Impfung	
• Zahnrettung	
Kopflausmittel	
Offener Brief als Werbung...	10
Steckbrief.....	11
• AcuFit	
• Froximun	
Preisvergleich	
Cromoglicinsäure.....	12
Pflanzenhormone	
Heikle Alternativen	13
Gepanschtes	14
Leserbriefe	15
Werbung –Aufgepasst!.....	16
Impressum	15